

# W ❄ W OBERSCHWABEN

**Private Wetterwarte Oberschwaben (PWO)**

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried  
07583/91010, Fax 91014 - eMail PWO-roro@t-online.de

*Bei uns macht jeder, was er will; keiner, was er soll; dafür machen aber alle unwahrscheinlich mit!*

Bad Schussenried, den 01. Januar 1998

## **SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK Dezember 1997**

Tiefste Temperatur am 17.: - 7,5°C (- 16,5°C)

Höchste Temperatur am 25.: + 12,6°C (+ 9,9°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 1,3°C (- 2,8°C)

Monatssumme des Niederschlags: 129,0 mm (66,1 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 36,3 Stunden (37,2 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Wetterwarte Bad Schussenried verbuchte regenreichsten Dezember des Jahrhunderts

## **Wärmstes Weihnachtsfest seit 1983**

**Schnee und Kälte zum Monatsbeginn, danach Föhn mit frühlinghaft milden Temperaturen, sintflutartige Regenfälle und lauwarne Weihnachten, der letzte Monat des Jahres konnte mit zahlreichen Wetterkapriolen aufwarten. Unterm Strich war der Dezember bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer zu warm und erheblich zu naß.**

Pünktlich zum meteorologischen Winterbeginn prägten in der ersten Dezemberwoche Schnee, Kälte und Eis das Wettergeschehen. Unter dem Einfluß arktischer Kaltluft bildete sich überall zwischen Alb und Alpen eine geschlossene Schneedecke und selbst das wärmebegünstigte Hinterland des Bodensees präsentierte sich im weißen Winterkleid. Nach einem weiteren Kälteeinbruch zur Monatsmitte hin stellte sich jedoch bei aufkommenden Föhn das sprichwörtliche Weihnachtstauwetter ein. Während die Temperaturen an der Donau zunächst noch in Gefrierpunktnähe verharrten, kletterten sie im föhnangehauchten Allgäu sowie im südöstlichen Oberschwaben örtlich auf bis zu 18 Grad (Seibranz am 19.). An

dieser Luftmassengrenze entstand vom 20. auf den 21. (Sonntag) ein ausgeprägtes Niederschlagsgebiet. Die Wetterwarte Bad Schussenried verzeichnete innerhalb von 36 Stunden 70 Liter Regen, soviel wie normalerweise im Dezember insgesamt zu erwarten ist. Zu einer Zeit, als die Grundwasserpegel ihren niedrigsten Stand seit Jahren erreichten, verwandelten sintflutartige Regenfälle weite Teile der Region in eine Seenplatte, Flüsse traten über die Ufer und vor allem im südlichen Oberschwaben setzte der Regen zahlreiche Keller unter Wasser. Das Landratsamt Friedrichshafen löste Katastrophenvoralarm aus, als die ansonsten träge dahinfließende Rotach als reißender Fluß ganze Stadtteile bedrohte. Nach der vorangegangenen Trockenheit mit dem niederschlagsärmsten November seit mehr als 30 Jahren wurde durch die ergiebigen Regenfälle im Dezember ein beträchtlicher Teil des Niederschlagsdefizits abgebaut. An 23 Tagen (Mittelwert: 14,6 Tage) fielen insgesamt 129 Liter auf den Quadratmeter und damit beinahe das Doppelte der sonst üblichen Monatssumme. Eine bis ins Jahr 1904 datierte Meßreihe belegt, daß es in Bad Schussenried der regenreichste Dezember des Jahrhunderts war.

Hinter der abziehenden Regenzone gelangte mit auffrischendem Südwestwind auf breiter Front milde Biskayaluft nach Mitteleuropa. Sie bescherte uns das wärmste Weihnachtsfest seit 1983. Bei Sonnenschein kletterten die Temperaturen am ersten Weihnachtsfeiertag auf frühlingshafte Werte zwischen 10 und 15 Grad. Im Vorjahr verbuchten die Wetterexperten an den Festtagen ähnliche Werte, allerdings im Minusbereich! Dazu gab es jede Menge Schnee, zugefrorene Weiher und Seen und eine vom vorausgegangenen Eisregen erstarrte Natur. Doch Schnee an Weihnachten ist eher die Seltenheit. Seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen vor 30 Jahren gab es sechzehnmal grüne Weihnachten, sechsmal angezuckerte und lediglich acht Mal lag unserer Raum an den Festtagen unter einer geschlossenen Schneedecke.

Daß die milde Westwetterlage, die uns häufig grüne Weihnachten bringt, bis über den Jahreswechsel hinaus andauert, ist aber ungewöhnlich. Glaubt man der Bauernweisheit "Ist bis Dreikönig kein Winter, folgt auch keiner dahinter", dann dürften in den kommenden Wochen Schnee und Eis die Ausnahme sein. Zudem wird der El-Nino-Effekt, eine an der Westküste Südamerikas verstärkt auftretende warme Meeresströmung, die das Wettergefüge seit einigen Monaten weltweit gewaltig durcheinanderwirbelt, in der ersten Hälfte des neuen Jahres auch bei uns immer wieder außergewöhnliche Wettererscheinungen hervorrufen.

*PWO-oro*